



BADMINTON

Regeln für die Schule

Badminton gehört seit 1992 zu den olympischen Sportarten. Die ersten Spielregeln entstanden aber bereits 1877. Namensgeber war der Landsitz "Badminton House" des englischen Duke of Beaufort. Badminton etablierte sich als idealer Schulsport, fördert es doch auf spielerische und sichere Weise allgemeine motorische Fertigkeiten und ist leicht erlernbar. Badminton ist relativ sicher, kostengünstig und benötigt wenig Platz – also geradezu optimal, um in der Schule gespielt zu werden und neben sportlichen auch soziale Fähigkeiten wie Rücksichtnahme und Fairplay zu entwickeln.



Badminton – die Wettkampfform des über 2000 Jahre alten universellen Rückschlagspiels – gilt heute als der schnellste Racketsport der Welt, wo der Federball bei einem Smash Anfangsgeschwindigkeiten von über 350 km/h erreichen kann.

1. Spielidee

Auf einem begrenzten Spielfeld wird zwischen zwei Parteien (Einzel oder Doppel) versucht, ein Federball abwechselungsweise mit einem Schläger über ein Netz zu schlagen. Gültig sind alle Schläge, die ohne andere Berührung über das Netz gehen und mit dem Schlägerkopf ausgeführt werden. Einzig dann sind Netzberührungen erlaubt, wenn der Federball ins andere Feld geht. Wenn der Schlagende es schafft, dass der Shuttle auf der Gegenseite innerhalb oder auf der Feldbegrenzung den Boden berührt, erhält er einen Punkt.

2. Material

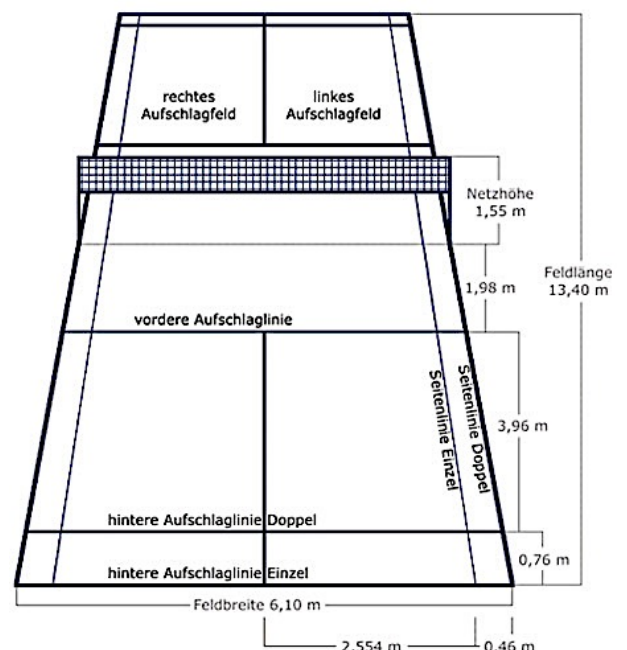
Für den Schulbereich sind robuste Schläger in Karbon-Composite-Bauweise der mittleren Preisklasse zu empfehlen. Schlägerkopf und Schaft sind bei diesen Raquets aus einem Stück und machen auch eine Neubesaitung ökonomisch sinnvoll. Federbälle aus Kunststoff sind denen aus echten Federn vorzuziehen, da sie kostengünstiger sind und länger halten.

3. Spielfeld

Die meisten Sporthallen verfügen über entsprechende Bodenzeichnungen. Fehlen diese oder will man auf mehr Feldern spielen, empfiehlt sich eine Markierung mit kleinen Hütchen, Kunststoffpads oder Klebeband. Eine fehlende Netzanlage kann problemlos durch eine von Hochsprungständern gehaltene Seilbespannung ersetzt werden. Eingeschlaufte Spielbänder oder Zeitungsseiten verbessern dabei die Sichtbarkeit. An den Pfosten sollte die Netzhöhe von 1.55 m eingehalten werden.

4. Zählweise und Aufschlagrecht

- Ein Spiel geht normalerweise auf zwei Gewinnsätze, also maximal drei Sätze bis 21 Punkte.
- Zu Beginn des Spiels wird durch Aufwerfen des Federballs und dessen Ausrichtung bei der Landung der Aufschlag ausgelöst: Zeigt der Korke auf meine Seite, kann ich entscheiden, ob ich aufschlagen will oder eine bestimmte Feldseite beanspruche.



- Jeder Ballwechsel gibt einen Punkt für die Partei, die den Ballwechsel gewonnen hat.
- Steht es 20:20, gewinnt die Partei den Satz, die zuerst 2 Punkte Vorsprung hat.
- Bei 29:29 gewinnt die Partei, die den 30. Punkt erzielt.
- Die Partei, die einen Satz gewonnen hat, erhält im folgenden Satz den ersten Aufschlag.
- Zu Beginn eines Satzes (0:0) und wenn der Punktstand der aufschlagenden Partei "gerade" ist, d. h. 2, 4, 6 usw., wird von der rechten Feldhälfte aufgeschlagen. Bei ungeraden Zahlen, d. h. 1, 3, 5 usw., erfolgt der Aufschlag von der linken Feldseite.

5. Einzel

- Wenn der Aufschläger einen Ballwechsel gewonnen hat, erhält er einen Punkt und wechselt dann in seinem Feld auf die andere Aufschlagseite.
- Wenn die annehmende Spielerin einen Ballwechsel gewonnen hat, erhält sie einen Punkt und wird Aufschlägerin. Sie schlägt von der Feldseite auf, die ihrem eigenen Punktstand entspricht.

6. Doppel

- Wenn die aufschlagende Partei einen Ballwechsel gewonnen hat, erhält sie einen Punkt und die gleiche Person schlägt daraufhin von der anderen Feldseite auf.
- Verliert die aufschlagende Partei einen Ballwechsel, erhält die gegnerische Partei einen Punkt und schlägt im folgenden Ballwechsel auf.
- Erobert eine Partei das Aufschlagrecht zurück, schlägt die Person auf, die beim letzten Mal nicht aufgeschlagen hat.
- Sobald der Aufschlag zurückgeschlagen wurde, kann der Ball von einem beliebigen Spieler von jeder Position der jeweiligen Spielfeldseite aus geschlagen werden, solange der Ball im Spiel ist.

7. Service

Wie bei anderen Rückschlagsportarten kommt dem Aufschlag als Spielstart grosse Bedeutung zu und sollte darum auch in einem Basistraining in seiner korrekten Form geübt werden. Die folgenden Regeln sind einzuhalten:

- Der Shuttle muss unter Taillenhöhe ("Ellbogenhöhe") -für den Gegenspieler sichtbar- gehalten und geschlagen werden.
- Der Schlägerkopf muss beim Schlag zuerst die Basis (Kork) des Federballes treffen.
- Die Aufschlägerin muss beim Ausführen des Service mit beiden Füßen in ihrem Aufschlagfeld stehen ohne die Begrenzungslinien zu berühren. Dies gilt auch für die Rückschlägerin. Nachher sind beide in ihren Bewegungen frei.
- Der Federball muss diagonal ins gegnerische Aufschlagfeld gespielt werden; die Rückschlägerin darf aber auch offensichtlich falsch platzierte Aufschläge retournieren.
- Eine Netzberührung des Shuttles beim Aufschlag -wie auch im Spiel- ist erlaubt, sofern er die Netzkante überquert und ins diagonale Aufschlagfeld fliegt. Es gibt also keine Wiederholung.

8. Fehler

Als Fehler gilt und führt zu einem Punktgewinn der Gegenpartei, wenn

- der Aufschlag nicht korrekt ausgeführt wird,
- das Netz während einer Spielaktion mit Schläger, Körper oder Bekleidung touchiert wird,
- im Doppel vom Rückschläger hintereinander geschlagen wird,
- im Doppel nicht vom richtigen Gegenspieler retourniert wird, und wenn der Federball
- nicht innerhalb des Feldes zu Boden geht (Linien gehören zum Feld),
- Körperteile oder Bekleidung berührt,
- Netzpfeile, Decke oder Seitenwände berührt,
- das Netz nicht überquert,
- in der gegnerischen Feldhälfte geschlagen wird.

